



FALTKANADIER · DAS ORIGINAL

ALY





und Qualität aus Norwegen



Ragnar Jensen

Ragnar Jensen, Geschäftsführer von Bergans Fritid A/S und im norwegischen Hokksund zu Hause, ist der Erfinder des ALLY-Faltkanadiers. Als passionierter Naturliebhaber und Angler ist er viel in der ursprünglichen Natur seiner nordischen Heimat unterwegs: Sein persönliches Lieblingsrevier ist der Wildwasserfluss Driva in Sør-Trøndelag (südlich des Trondheim-Fjords), wo er die Möglichkeiten seiner Faltkanadier voll ausreizen kann. Er war es, der vor mehr als 30 Jahren die bahnbrechende Idee hatte, ein Faltkanadier zu bauen: Eine Tour im Sommer 1972 mit einem Holzkanadier im weit verzweigten Seensystem um den nördlichen Rogensee im schwedisch-norwegischen Grenzgebiet weckte mit ihren vielen mühseligen Portagen des schweren und unhandlichen Holzbootes den Gedanken an ein flexibleres Transportmittel. Ragnar stellte sich eine Lösung im Stil der mit Robbenfellen bespannten Inuit-Kajaks vor. Allerdings mit modernen Materialien: Ein im Aluminium-Werkzeugbau tätiger Freund besorgte zunächst Aluminiumrohr und LKW-Plane, und einen langen norwegischen Winter über bastelten die beiden in ihrer Freizeit in seiner Garage in Drammen. Dort entstand erst einmal ein Zwitter aus Kajak und Kanadier: ein aus Einzelrohren zusammengesetztes Aluminiumgerüst, überzogen mit jener Plane. Im folgenden Sommer wurde es von

Ragnar im Rogen-Gebiet getestet: Die Portagen waren jetzt bei gerade einmal 18 kg Gewicht und 15 Fuß Länge natürlich ein Kinderspiel, und das Gefährt weckte bei unterwegs getroffenen Outdoorern sofort großes Interesse. Mit den Erfahrungen dieses Sommers im Kopf wurde dann im Winter 73/74 in größerem Stil

weitergebastelt: Der Rumpf wurde stärker kanadierförmig, um mehr Last aufzunehmen, und für die Bespannung wurde ein flexibleres, glasfiberverstärktes PVC-Material verwendet. Da die Nachfrage nach dieser Konstruktion allein durch Mundpropaganda ganz enorm war, konnten die beiden Freunde bereits 1974 ganze 190 Exemplare ihres - frisch getauften - ALLY-Faltkanadiers verkaufen. Seitdem ist viel Zeit vergangen, und ALLY-Faltkanadier werden längst nicht mehr in der Garage gefertigt: Die Konstruktion wurde in jahrzehntelanger Erfahrung und rein norwegischer Produktion ständig weiterentwickelt und verbessert. Es hat im Laufe der Jahre verschiedene Versuche gegeben, das ALLY-Konzept zu kopieren, jedoch sind diese Nachahmungen meist mehr oder weniger schnell wieder vom Markt verschwunden. Das ALLY-Programm konnte mit der Zeit so erweitert werden, dass inzwischen acht Modelle erhältlich sind, die jeweils optimal unterschiedlichen Anforderungen – von der gemütlichen Familientour bis zur extremen Wildwasserfahrt – angepasst sind.



MATERIALEIGENSCHAFTEN

der ALLY-Faltkanadier



Die Seitenbespannung der ALLY-Faltkanadier ist mit der um 75 % stärkeren Bodenbespannung sowohl vernäht als auch verschweißt, so dass hier wasserdichte Verbindungsstellen gebildet werden, die noch stärker sind als das Material selbst.

Alle diese Komponenten werden seit Jahrzehnten unter sorgfältiger Kontrolle in Norwegen hergestellt. So sind sie von stets gleich bleibender verlässlicher Qualität und jederzeit über den Fachhandel nachbestellbar und schnell verfügbar. ALLY-Faltkanadier sind extrem unempfindlich und pflegeleicht.

Ein ALLY-Faltkanadier besteht im Wesentlichen aus drei Komponenten:

1

Dem Steckrahmengestell aus röhrenförmigen Aluminiumrippen, das dem Boot Leichtigkeit und Flexibilität verleiht und dabei so stabil ist, dass die salzwasserbeständigen Rohre sich selbst bei harten Belastungen in Stromschnellen nicht verformen.

2

Der robusten, glasfaserverstärkten und PVC-beschichteten Außenhaut, die geschmeidig, flexibel und alterungsbeständig ist.

3

Der Bodenmatte aus geschäumtem, geschlossenzelligem Schaumstoff, die zwischen Außenhaut und Aluminiumrahmen sitzt. Sie bietet hohen Auftrieb und macht ALLY dadurch unsinkbar. Zugleich hat sie stoßdämpfende und kälteisolierende Eigenschaften: Als „doppelter Boden“ gibt sie zusätzliche Sicherheit.



Die Vielseitigkeit und das sichere Fahrverhalten machen die ALLY-Faltkanadier nicht nur bei Expeditionen zur ersten Wahl – auch die ganze Familie mit kleinen Kindern kann schnell die großen Vorzüge dieses faltbootes genießen. Die Robustheit, die Flexibilität, die Zuverlässigkeit und die Zuladung stehen für dieses Bootskonzept. Durch die Kippstabilität der breiteren ALLY-Faltkanadier (Tramp 15'DR, Tour 16,5'DR, Adventure 16'DR und Expedition 18'DR) sind diese besonders für Familien mit kleinen Kindern geeignet.



Zu den Preisen

Da ALLY in Deutschland nur über den Fachhandel verkauft wird, sind kompetente Beratung und Service selbstverständlich. Auch die Wertbeständigkeit und Langlebigkeit sind zu beachten, viele ALLYS sind seit über 20 Jahren im Einsatz!



Stadtauglich!



Flexibilität ★

Die Flexibilität des Rumpfes und die Gleitfähigkeit der robusten Außenhaut machen einen Aufprall auf Felsen weit weniger risikoreich als bei Feststoffkanadiern: Der ALLY-Faltkanadier federt selbst harte Stöße ab und gleitet in der Regel ohne Beschädigung über Steine hinweg oder an ihnen vorbei, wo Feststoffkanadier sich festfahren oder gar bersten. Der flexible Bootskörper bedingt auch, dass Wellen weitgehend abgeritten werden, während ein Feststoffkanadier sie in der Regel durchschneidet: Man wird dadurch weniger nass, und die ALLYs sind gut manövrierbar, wodurch die meisten Modelle ausgezeichnete Wildwassereigenschaften besitzen.

Demontage ★

Zusammengepackt lässt sich der ALLY-Faltkanadier bequem auf kleinstem Raum verstauen und transportieren: sei es im Kofferraum, im Zugabteil oder im Flugzeug. Wird er nicht gebraucht (etwa im Winter), kann er so an einem Ort gelagert werden, an dem er nicht im Weg ist.

Leichtgewicht ★

Ob durch ein schwedisches Birkenwäldchen, über die Tundra oder durch den südamerikanischen Busch: Das geringe Gewicht und die Demontierbarkeit machen auch längere Portagen selbst in schwierigem Gelände möglich.

Stauraum ★

Da aufgrund der auftriebgebenden Bodenmatte kein wasserdichtes Schott nötig ist, bieten die ALLY-Faltkanadier viel Stauraum auch in Bug und Heck und erlauben eine erstaunlich hohe Zuladung von 290 kg bis zu 425 kg, je nach Modell.

Reparatur ★

Die Reparatur eventueller Risse in der Außenhaut kann auch von Laien anhand des beiliegenden Reparatursets unkompliziert selbst ausgeführt werden. Darüber hinaus kann jeder einzelne Bestandteil des Bootes einfach und schnell nachbestellt und separat ausgetauscht werden.



Bei den ALLY-Faltkanadiern werden die Rellingrohre und Bug, Achtersteven und der Kiel zu einer festeren Konstruktion zusammengesteckt. Die ALLY-Faltkanadier haben einen geradlinigen Kiel und einen schlanken Bug und Achtersteven. Ferner hat der Bug ein geradliniges Profil. Die Kanus sind somit richtungsstabil und vertragen mehr Seitenwind. Diese Konstruktionsmerkmale in Verbindung mit einer schlanken, birnenförmigen Bauart verleihen den ALLY-Faltkanadiern ein gutes Längen-Breiten-Verhältnis, wodurch sie leicht zu paddeln sind und eine Geschwindigkeit erreichen, die mit Glasfaserkanus und anderen steifen Konstruktionen durchaus vergleichbar ist.



▲ „Hier kommt ein Haus!“
▼ Bootswerkstatt in der Mongolei





der vielen Möglichkeiten



Auf Expedition mit dem Extrempaddler Øystein Køhn

Als das ALLY Mitte der siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts auf dem norwegischen Markt eingeführt wurde, glaubten wenige an dieses dünne und allem Anschein nach zerbrechliche Fahrzeug. Aber die Zeit sollte erweisen, dass sie sich irren, denn heute ist gerade ALLY einer der meistverkauften, in Norwegen produzierten Faltkanadier und erste Wahl auf unzähligen Expeditionen und Langstreckentouren. Und das nicht nur, weil er zusammenlegbar, sondern auch, weil er ungeheuer leicht ist, sehr gute Eigenschaften im Wasser hat und Verhältnisse meistert, in denen andere Konstruktionen kapitulieren müssen.

Leicht und funktional

Das ALLY-Prinzip unterscheidet sich von anderen Kanutypen dadurch, dass es auseinander genommen und in einem Sack oder in einer Tasche verstaut werden kann. Bei anspruchsvollen Portagen können Außenhaut, Spanten und Bodenmatte auf mehrere Nutzer verteilt und in Rucksäcken einfach lange Strecken über Land transportiert werden. In einem Sack ist das Volumen des ALLY-Faltkanadiers auf ein Minimum reduziert und es ist leicht als Fracht in öffentlichen Verkehrsmitteln zu transportieren. Bei Flugtransporten spart man die Montage des Kanus auf Pontons oder die Nutzung anderer kostenintensiver Frachträume: Es kann in der Kabine einer Cessna, Beaver oder anderer Kleinflugzeuge verstaut werden. Im Winter kann der ALLY-Faltkanadier demontiert und an einem Ort gelagert werden, an dem es nicht im Wege ist. Für viele Langstrecken- und Wildnispaddler ist das Gewicht des Kanus entschei-

dend. Hier sammelt ALLY Punkte, da es das leichteste Kanu seiner Art auf dem Markt ist. Ein Gewicht von 15 bis 22,5 kg (je nach Modell) ist wohl für jeden akzeptabel. Schwere Kanus halten viele davon ab, Touren mit Portagen von Wasser zu Wasser oder vorbei an Stromschnellen und gefährlichen Flußabschnitten zu unternehmen. Ein Leichtgewicht wie ALLY braucht solche Herausforderungen nicht zu fürchten. Der ALLY-Faltkanadier kann sowohl geschultert als auch demontiert, auf beide Paddler verteilt und so auf den Weg gebracht werden. Ich selbst habe Portagen von 15 Kilometern durchgeführt – sowohl mit Rucksack als auch mit dem ganzen ALLY.

Geniale Konstruktion

Das ALLY-Prinzip ist genial einfach und gleichzeitig sehr funktionell. Es besteht aus drei Teilen: Der wasserfesten Außenhaut, einer 15-mm-Schaumstoffmatte im Boden, die für Auftrieb, Schutz und Isolation sorgt, sowie einem inwendigen, tragenden Rahmen aus salzwas-

serbeständigem, zusammenlegbarem Aluminiumrohr. Die Außenhaut ist aus Glasfbergewebe, das mit einem sehr robusten und flexiblen Kunststoffmaterial belegt ist, das weder altert noch durch UV Strahlung brüchig wird. Dieses Material verträgt große physische Belastungen. Die Konstruktion lässt eine lang anhaltende Nutzung und Zusammenstöße mit Steinen und anderen Hindernissen zu, ohne Schaden zu nehmen. Die Schaumstoffmatte ist der Hauptnerv im ALLY-Prinzip. Sie macht den ALLY-Faltkanadier unsinkbar und schützt gleichzeitig die Bootshaut gegen Reibungs- und Abnutzungsschäden durch die Rohre. Wird die Matte beschädigt oder gar zerstört, kann sie herausgenommen und repariert oder im schlimmsten Falle ausgetauscht werden, ohne dass die anderen Teile des ALLYs betroffen sind. Die Matte isoliert auch sehr gut gegen kaltes Wasser, und wer auf Knien paddelt, ist gegen harte Zusammenstöße mit Steinen und Fremdkörpern im Wasser gut geschützt. Die Spanten sind aus spezialgehärteten,



Øystein Kohn: 60.000 km im ALLY

salzwasserbeständigen Rohren zusammengesetzt, die eine Menge aushalten. Die Härtung ist nicht so stark, dass das Metall spröde wird und bricht, wenn es gebogen oder gedehnt werden muss. Nach einem Kentern im Fluss kann das Kanu schief und verzogen sein. Da ist es kein Problem, die Rohre wieder zu richten. Gleichzeitig aber sind sie so steif, dass sie sich bei etwas stärkerem Gebrauch und forschem Flusspaddeln nicht verformen. Die gebogenen Querspannten sind fertig montiert, aber die längs verlaufenden Rohre sind mit Federn in jedem Glied geführt. Wo die quer- und längsverlaufenden Spanten zusammenreffen, sitzen Schließclips aus spezialgehärtetem, thermischem Kunststoff, die selbst härtesten Belastungen gewachsen sind. Wenn eine Spante verloren geht oder zerstört wird, kann sie schnell durch eine neue ersetzt werden. Genau dies ist eine der stärksten Seiten des ALLY-Prinzips: Jedes einzelne Teil kann separat ausgewechselt werden. Wenn etwas abgenutzt, zerstört oder verloren gegangen ist, kann genau dieses einzelne Teil ohne große Kosten wieder beschafft werden. Wenn mit viel Pech einmal ein Rohr zerbricht, kann es leicht repariert werden, indem eine Rohrhülse in jede Bruchfläche gesteckt und die Rohrenden zusammengedrückt werden – so kann weiterge paddelt werden.

Ein flexibler Rumpf

Viele neue Nutzer fragen sich, ob die Außenhaut Zusammenstöße mit Steinen im Wasser aushält und ob sie in den Raum zwischen den Spanten treten können. Sie können unbesorgt sein: Man kann ruhig auf den Boden treten und ALLY hält mehr harte Stöße aus als die meisten Kanus – sowohl die Außenhaut als auch der Rumpf sind so flexibel, dass sie ganz leicht nachgeben und bei einem Zusammenstoß über das Hindernis hinweggleiten. Da die meisten Steine im Wasser abgeschliffen und rund sind, rich-

ten sie in der Regel keinen Schaden an.

Die Wellen werden abgefahren

Der ALLY-Faltkanadier meistert größere Wellen als die meisten anderen Kanutypen. Während ein steifer Rumpf große Wellen durchschneidet und so leicht vollläuft oder vom Wasserdruck herunter gepresst wird, ist der ALLY Rumpf flexibel und klettert zu einem gewissen Grad über die Wellen. Genau das ist eine der Eigenschaften, die ALLY von vielen anderen Kanus unterscheidet und es so gut geeignet macht für Expeditionspaddeln unter variierenden Verhältnissen. Mit montierter Spritzdecke und Schürze kann ein erfahrener Kanupaddler auch schwierige Verhältnisse meistern – ob es nun um Flüsse mit hohen Wellen und technischen Herausforderungen geht oder um hohe Wellen auf offener See. ALLY

hat keinen Kiel, was es sehr manövrierfähig macht. Die Manövrierfähigkeit ist nämlich entscheidend für das Paddeln im Fluss mit reißendem Wasser und technischen Schwierigkeiten. Unter solchen Verhältnissen ist ALLY den meisten kanadischen Kanumodellen überlegen. Nun soll nicht verschwiegen werden, dass dies Auswirkungen auf die Richtungsstabilität hat und untrainierte Paddler bei starkem Seitenwind Probleme mit dem Kurs bekommen können. Dies ist auch der Hintergrund für die Modelle Solo 13,7' DR, Scout 15,5' DR, Challenger 17' DR und Explorer 18,5' DR, die für ruhiges Wasser gebaut werden. Der lange, leicht V-förmige Rumpf gleitet unglaublich schnell im Wasser, während das Kanu überraschend richtungsstabil ist. Das Abdriften ist ebenfalls auf ein Minimum reduziert. Diese Eigenschaften gehen natürlich etwas zu Lasten der Manövrierfähigkeit, so dass dies kein ausgeprägtes Flusskanu ist.

Große Belastungs- und Tragkapazität

ALLY benötigt kein wasserdichtes Schott, da die Bodenmatte genügend Auftrieb gibt. Damit ist zusätzlich zum großen Raum in der Mitte reichlich Stauraum in beiden Steven gegeben. Die 5 größeren Modelle bieten damit hinreichend Platz für eine Familie mit zwei Erwachsenen, Kind und Gepäck für eine mehrwöchige Tour. Soll ein Hund mitgenommen werden, lohnt sich eine Decke, die die Bodenmatte vor den Hundekralen schützt.

Erste Wahl für Langstrecken- und Expeditionspaddler

Da ALLY-Faltkanadier leicht sind und unter jeglichen Umständen gepaddelt und demontiert werden können, sind

sie zur ersten Wahl sehr vieler Expeditionspaddler geworden. Ich selbst habe es auf unzähligen Langstreckentouren und Expeditionen in Alaska und in Arktisch Kanada benutzt und im Laufe der Jahrzehnte insgesamt mehr als 60.000 km im ALLY zurückgelegt. Hier wurde die Ausrüstung in einem der ungastlichsten Landstriche sehr harten Prüfungen ausgesetzt. Monatelange Aufenthalte mit wechselndem Wetter, tausende zurückgelegter Kilometer und große Belastungen in Stromschnellen haben jedoch keinem ALLY-Faltkanadier etwas anhaben können. Gleichzeitig ist das Kanu auf schwierigen Flusspaddeltouren und Kursen in Skandinavien benutzt worden. Hier hat es wirklich gezeigt, wozu es taugt. Wo andere steife Rümpfe passen mussten, bezwangen wir die Elemente mit dem ALLY-Faltkanadier. ALLY ist auch eine glänzende Alternative für denjenigen, der Seen und Wasserläufe erreichen will, die Tragen und Transport





erfordern. Es gibt noch immer Wildnis im Norden, die nicht mit dem Auto oder öffentlichen Transportmitteln erreichbar ist, und wenn die Ausrüstung getragen oder im Flugzeug transportiert werden muss, ist ALLY eine komfortable Möglichkeit. Es lohnt sich, daran zu denken, dass ein ALLY-Faltkanadier und ein großer Rucksack als Normalgepäck ohne Preisaufschlag bei Überseeflügen durchgehen. Die meisten Fluggesellschaften lassen 2 x 32 kg Gepäck pro Passagier in die USA und nach Kanada zu. Es sei einmal versucht, ein normales Kanu nach Nordamerika mitzunehmen!

Kann angepasst werden

Gute Paddler stellen hohe Anforderungen an Kanus, und die individuelle Anpassung ist insofern sehr wichtig. Auch hier hat ALLY einen Vorteil. Mit relativ einfachen Mitteln kann es dem einzelnen Nutzer angepasst und nach Bedarf ausgerichtet werden. Mit einer Popnietenzange, Feile oder Rohrstückchen können die Querstangen dort platziert werden, wo sie nötig sind und die Sitzhöhe ist leicht zu justieren. Die regulierbaren Sitzkrallen ermöglichen ebenfalls ein schnelles Einstellen. Das Gepäck wird leicht mit einem Tau oder Riemen um die Spanten gesichert und die Spritzdecke kann in kurzer Zeit nachmontiert werden. Bei anspruchsvollem Gebrauch kann der Rumpf an ausgewählten Stellen verstärkt werden und es ist kein Problem, Kniepolster oder Matten im Boden zu befestigen. Auf diese Weise kann ein

ALLY-Faltkanadier leicht angepasst, umgebaut und verstärkt werden, ohne dass große Kosten entstehen.

Reparatur und Instandhaltung von ALLY

Sowohl kleine als auch große Schäden an einem ALLY-Faltkanadier können in den allermeisten Fällen auf der Stelle ausgebessert werden. Löcher und kleine Risse werden schnell mit kräftigem, wasserfestem Tape repariert, sobald die Außenhaut trocken ist. Wenn die Tour abgeschlossen ist, sollte der Schaden dauerhaft ausgebessert werden. Verwende das Reparaturset, das jedem ALLY beiliegt, es hält lange. Wenn du dauerhaft reparierst, solltest du für eine optimale Reparatur gewisse Verhaltensregeln beachten: Reinige die beschädigte Stelle und ihre Umgebung gründlich. Schneide einen Flicker mit abgerundeten Ecken zu. Er sollte die beschädigte Stelle um 3 bis 4 cm überlappen. Lege ihn auf das Loch und markiere den Umriss mit einem Kugelschreiber, so dass du weißt, wo der Leim aufgetragen werden soll. Verteile eine dünne Schicht Leim auf beide Flächen und warte bis sie berührungstrocken sind (nicht länger!). Drücke den Flicker passgenau auf und presse alle Luft mit den Fingern, einem flachen Gegenstand oder einer Rolle hinaus. Bei

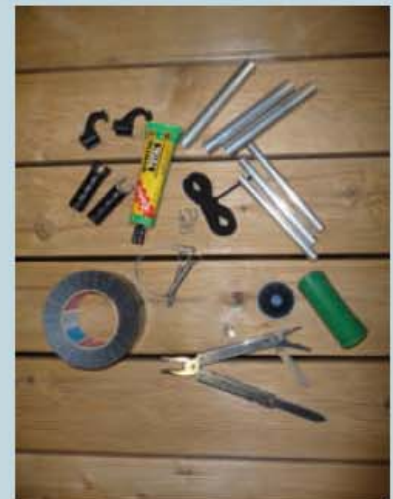
größeren Schäden kann es von Vorteil sein, einen Flicker auf beide Bootshautseiten zu leimen. Besonders lange Risse können vor dem Leimen zusammengeheftet werden. Luftfeuchtigkeit und Temperatur sind wichtig für die Qualität der Klebung. Bei hoher Luftfeuchtigkeit wird der Leim matt während er trocknet. Das gibt schlechten Halt und der Schaden sollte später ausgebessert werden, wenn das Wetter besser ist. Dasselbe kann auch für niedrige Temperaturen gelten. Auf Langstreckentouren und Expeditionen solltest du Rohrhülsen für die Reparatur von Spanten dabei haben. Wenn diese in beide Seiten einer Bruchstelle gesteckt wird, können die Rohre einfach zurecht gepresst werden. Ein paar kleine Schrauben durch die Rohre sichern das Ganze. In Notfällen kann ein zurechtgeschchnittener Zweig denselben Dienst tun. Standard-Reparatursets liegen jedem ALLY-Faltkanadier serienmäßig bei. Für größere Touren empfehle ich das ALLY Reparaturset „Expedition“.

Tipps für Langstreckentouren und Expeditionen

Damit der Traum von einer Kanu-Langstreckentour in Kanada oder Alaska durchgeführt werden kann, musst du einen geeigneten Fluss oder Gewässerzug finden, der innerhalb deiner Fähig-

Reparaturausrüstung auf langen Touren und Expeditionen:

- 1 Rolle Reparaturstreifen
- 1 Flasche ALLY-Klebstoff
- Schere/Messer
- Spitze Zange
- Wasserfestes Klebeband
- 3 Rohrhülsen
- 10 selbstwindende Schrauben
- kleiner Spikerborer
- Feile zum Begradigen von Bruchkanten
- starker Sattler-Nähfaden
- 1 kleine Rolle dünne, starke Schnur
- Multifunktionswerkzeug



Øystein Køhn: 60.000 km im ALLY



keiten und deines Zeitbudgets liegt. Wenn die Tour nicht allzu viele und lange Portagen hat, solltest du damit rechnen, maximal 30 km am Tag zu paddeln. In ruhigen Flüssen mit Strömung (ohne Stromschnellen) kann diese Distanz etwas erhöht werden. Wenn die Tour größere Kreuzungen auf offenem Wasser, lange Portagen oder andere schwierige Abschnitte aufweist, muss ein guter Puffer für Liegetage bei eventuell schlechtem Wetter eingeplant werden. Ein allzu straffer Zeitplan stresst die Tour und zerstört viel vom Freiheitsgefühl. Denk auch daran, dass Buschpiloten Pufferzeiten haben können, wenn das Wetter schlecht ist. Bei Unwetter können sie nicht immer abheben und landen. Eine Cessna nimmt selten mehr als ein ALLY-Faltkanadier mit Paddlern und Gepäck auf. Eine Beaver oder vergleichbare einmotorige Flugzeuge schaffen vier Paddler mit zwei ALLY-Faltkanadiern. Das muss allerdings vorher mit dem Piloten abgeklärt werden, so dass Gewicht und Volumen dem entsprechen, was das Flugzeug leisten kann. Wenn das Gepäck zu umfangreich wird, besteht das Risiko, dass eine teure Twin-Otter-Maschine (evtl. Single Otter) benutzt werden muss, die bis zu vier ALLY-Faltkanadier, acht Paddler und Gepäck aufnehmen kann. Alle Absprachen mit dem Piloten bzw. der Fluggesellschaft müssen schriftlich festgehalten werden und zwar so, dass keine Missverständnisse möglich sind. Du solltest dich nur an seriöse Buschpiloten und Veranstalter wenden, die das Land und die

Verhältnisse kennen. Am besten holst du Preisangebote von mehreren ein, die meisten haben einen Festpreis pro Meile (Alaska) oder Kilometer (Kanada).

Packen im Kanu

Alles Gepäck sollte wasserfest gepackt und so befestigt sein, dass es sich nicht lösen und bei eventuellem Kentern herausfallen kann. Abhängig davon, ob die Tour Portagen beinhaltet, können Packsäcke oder anatomische Rucksäcke benutzt werden. Toilettenpapier wird wasserdicht an leicht zugänglicher Stelle verpackt. Die Säcke können leicht im Kanu befestigt werden: Zwei lange Schlaufen werden unter die Bodenspannen und kreuzweise über die Säcke geführt, die im Mittelraum des Kanus platziert sind. Um die Mahlzeiten und die Lagererrichtung zu erleichtern, können alle Lebensmittel, Töpfe, Pfannen und evtl. Kocher in einem Packsack gesammelt werden, der vorn oder hinten im Kanu befestigt wird. So vermeidet man, dass jeder bei den Mahlzeiten nach seinen Sachen suchen muss. Im gleichen Sack sollten auch die gesammelten Tagesmahlzeiten wasserfest verstaut sein. Wenn geangelt wird, lohnt es sich, Befestigungsschlaufen auf dem Spritzschutz festzunähen. Dort werden die Angelruten festgeschnallt, wenn sie nicht gebraucht werden. Ebenso lohnt es sich, eine wasserfeste Kartentasche auf der Spritzdecke zu montieren (als Zubehör bei ALLY erhältlich), direkt vor dem Paddler. So kann der Flussverlauf leicht verfolgt werden.

ALLY weltweit im Einsatz

Bei Expeditionen wurde ALLY schon auf sämtlichen Kontinenten eingesetzt. Am Häufigsten wird das Kanu in Kanada und Alaska genutzt. Im arktischen Nordamerika bereiste ALLY folgende Flüsse:

Anderson River, NWT, Kanada
Aniak River, Alaska
Athabaskan River, NWT, Kanada
Back River, NWT, Kanada
Beaver Creek, Alaska
Bonnet Plume, Yukon, Kanada
Burnside River, NWT, Kanada
Chilikadrotna River, Alaska
Churchill River, Nunavut, Kanada
Coppermine River, NWT, Kanada
Dubawnt River, NWT/Nunavut
Ellice River, NWT, Kanada
Goodnews River, Alaska
Hanbury River, NWT, Kanada
Hart River, Yukon, Kanada
Holitna River, Alaska
Hood River, NWT, Kanada
Hornaday River, NWT, Kanada
Horton River, NWT, Kanada
John River, Alaska
Kanektok River, Alaska
Kasilof River, Alaska
Kazan River, NWT, Kanada
Kenai River, Alaska
Kobuk River, Alaska
Leaf River, Nunavik, Kanada
Liard River, Yukon, Kanada
Mountain River, Yukon, Kanada
Mulchatna River, Alaska
Nahanni River, NWT, Kanada
Noatak River, Alaska
Nushagak River, Alaska
Nuyakuk River, Alaska
Peel River, Yukon, Kanada
Porcupine River, Alaska
Sheenjok River, Alaska
Snake River, Yukon, Kanada
South MacMillan River, Kanada
South Nahanni River, Yukon, Kanada
Teslin River, Yukon, Kanada
Thelon River, NWT, Kanada
Tikchik River, Alaska
Togiak River, Alaska
Tunulic River, Nunavik, Kanada
Yellowknife River, NWT, Kanada
Yukon River, Alaska



Solo 13,7'DR

Länge 413 cm
Breite 86 cm
Breite / Dollbord 75 cm
Bootsbreite / Wasserlinie 72 cm
Tiefe 37 cm
Bogenhöhe 45 cm
Gewicht 15 kg
Zuladung 290 kg

Mit dem Solo wird auf den vielfachen Wunsch nach einem echten Einer reagiert. Der Solo ist sehr kurz und niedrig, bietet also wenig Windwiderstand. Dies macht den ALLY-Faltkanadier sehr leicht manövrierbar und perfekt für eine Person beherrschbar. Die enorme Zuladung lässt auch auf mehrwöchigen Touren keine Wünsche offen. Auch längere Portagen bereiten keine Probleme.



Tramp 15'DR

Länge 450 cm
Breite 94 cm
Breite / Dollbord 91 cm
Bootsbreite / Wasserlinie 84 cm
Tiefe 36 cm
Bogenhöhe 47 cm
Gewicht 16,5 kg
Zuladung 310 kg

ALLY-Faltkanadier mit großer Ausgangs- und Endstabilität. Die Kiellinie ist leicht gewölbt; hierdurch lässt sich der Kanadier leichter manövrieren und ist tauglicher für Wildwasser. Konzipiert für 1–2 Personen. Auch für Angeltouren geeignet. Aufgrund des niedrigen Gewichts das perfekte Kanu für Touren mit vielen Portagen.



Scout 15,5'DR

Länge 472 cm
Breite 84 cm
Breite / Dollbord 77 cm
Bootsbreite / Wasserlinie 80 cm
Tiefe 34 cm
Bogenhöhe 45 cm
Gewicht 17,5 kg
Zuladung 320 kg

Dies ist ein ALLY-Faltkanadier, der für zwei Personen auf kurzen Touren ebenso geeignet ist wie für zwei Erwachsene und ein Kind. Aufgrund seiner geringen Größe ist er auch von einer Person paddelbar. Er ist relativ kurz und niedrig, so dass er dem Wind wenig Angriffsfläche bietet und auf Flüssen und Seen leicht manövrierbar ist.



Adventure 16'DR

Länge 490 cm
Breite 98 cm
Breite / Dollbord 92 cm
Bootsbreite / Wasserlinie 85 cm
Tiefe 35 cm
Bogenhöhe 49 cm
Gewicht 21 kg
Zuladung 330 kg

Das Adventure ist die neueste Idee aus Norwegen, eine gute Symbiose aus der hohen Kippstabilität des Tour und der Richtungsstabilität und dem Leichtlauf des Challenger. Gut zu nutzen für bis zu 3 Personen, somit gibt es für diesen ALLY-Faltkanadier ein sehr weites Einsatzspektrum, egal ob Familienausflug oder Expedition.



Tour 16,5'DR

Länge 500 cm
Breite 95 cm
Breite / Dollbord 92 cm
Bootsbreite/Wasserlinie 85 cm
Tiefe 36 cm
Bogenhöhe 47 cm
Gewicht 20 kg
Zuladung 380 kg

Typischer, universell verwendbarer Mehrzweck-Faltkanadier mit hoher Stabilität. Bestens geeignet für 2 bis 3 Personen. Durch seine Konstruktion erreicht der 16,5'DR Tour eine sehr gute Manövrierfähigkeit. Er kann auch in reißenden Gewässern eingesetzt werden.



Challenger 17'DR

Länge 515 cm
Breite 90 cm
Breite / Dollbord 85 cm
Bootsbreite/Wasserlinie 82,5 cm
Tiefe 34 cm
Bogenhöhe 45 cm
Gewicht 20,5 kg
Zuladung 390 kg

Das ALLY 17'DR ist ein schneller Faltkanadier, der in seiner Geschwindigkeit den schnellsten Feststoffkanadier entspricht. Das leicht birnenförmige Bodenprofil mit gerader Kiellinie macht ihn besonders wellentauglich und richtungsstabil. Auch dieser ALLY-Faltkanadier verträgt durch das niedrige Profil mehr Seitenwind. Da er sehr hohe Zuladung aufnehmen kann, eignet er sich gerade für lange Touren und Expeditionen. Er kann von zwei bis drei Personen, aber auch von Einzelfahrern gepaddelt werden.



Expedition 18'DR

Länge 550 cm
Breite 96 cm
Breite / Dollbord 93 cm
Bootsbreite/Wasserlinie 86 cm
Tiefe 36 cm
Bogenhöhe 47 cm
Gewicht 21 kg
Zuladung 415 kg

Besitzt die gleiche Form wie der 15'DR und der 16,5'DR, ist jedoch einen halben Meter länger, was ihm völlig andere Qualitäten – wie z.B. einen ausgezeichneten Geradeauslauf – verleiht. Der Faltkanadier hat einen langen und breiten Boden, woraus eine außergewöhnliche Stabilität und ein maximaler Auftrieb resultiert. Geeignet für 4 Personen, die auf ihren Touren viel Ausrüstung benötigen.



Explorer 18,5'DR

Länge 558 cm
Breite 91 cm
Breite / Dollbord 88 cm
Bootsbreite/Wasserlinie 84 cm
Tiefe 34 cm
Bogenhöhe 45 cm
Gewicht 22,5 kg
Zuladung 425 kg

Dieser geräumige ALLY-Faltkanadier ist für drei bis sogar vier Personen mit extra viel Ausrüstung konstruiert und besonders stabil. Aufgrund des optimalen Längen-/ Breitenverhältnisses ist er sehr schnell. Er hat wie das ALLY 15,5'DR und das ALLY 17'DR eine gerade Kiellinie und damit hohe Richtungsstabilität, und er ist gut geeignet für das Paddeln auf größeren Gewässern und auf Flüssen.





ALLY-Packsack mit Tragegurten

Der ALLY-Faltkanadier lässt sich zum Transport problemlos im Packsack ver-

stauen; beim Paddeln nimmt er die Ausrüstung auf. Fassungsvermögen: 225 l. Kann ohne Tragegestell direkt auf dem Rücken getragen werden. Der Packsack ist aus dem gleichen strapazierfähigen, verstärkten Kunststoff wie die Außenhaut der Kanadier.



Karten- und Ausrüstungstasche

Wird an der Seite des Kanus befestigt. Großes Hauptfach, Seitenfach und durchsichtige Kartenhülle.



ALLY-Spritzschutz

Besteht aus Nylongewebe, das mit Polyurethan beschichtet und mit Silikon behandelt wurde. Zwei bis vier Öffnungen mit Kunststoffringen und passenden Einfassungen mit elastischem Kern. Passende Größen für alle ALLYs lieferbar.

Besteht aus Nylongewebe, das mit Polyurethan beschichtet und mit Silikon behandelt wurde. Zwei bis vier Öffnungen mit Kunststoffringen und passenden Einfassungen mit elastischem Kern. Passende Größen für alle ALLYs lieferbar.

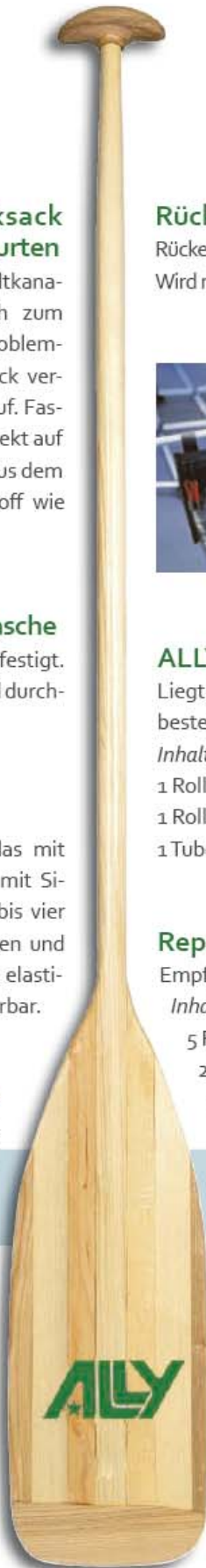


Ausleger „Standard“

Der Standard-Ausleger für eine bessere Kippstabilität der ALLY-Faltkanadier.

Ausleger „Spezial“

Der ALLY-Faltkanadier wird durch den breiteren Ausleger Spezial noch kippstabiler als das Standard-Modell und ist somit beispielsweise beim Angeln großer Fische ein sehr nützliches Zubehör.



Rückenlehne

Rückenlehne für den Schalensitz. Wird mit Riemen am Sitz befestigt.



Kanunetz

Praktische Netztasche mit Reißverschluss zur Aufbewahrung von Kleinigkeiten. Sie wird mit einem Klettverschluss an Quer- oder Seitenspannen aufgehängt.

ALLY-Reparaturset „Standard“

Liegt jedem ALLY-Faltkanadier bei, kann bei Bedarf nachbestellt werden.

Inhalt:

- 1 Rolle dünne Kunststoffhaut, 550 x 10 cm
- 1 Rolle dicke Kunststoffhaut, 550 x 10 cm
- 1 Tube Kleber à 90 Gramm

Reparaturset „Expedition“

Empfohlen für größere Touren bzw. Expeditionen.

Inhalt:

- 5 Rollen dünne Kunststoffhaut, 550 x 10 cm
- 2 Rollen dünne Kunststoffhaut, 100 x 10 cm
- 2 Rollen dicke Kunststoffhaut, 100 x 10 cm
- 3 Tuben Kleber à 90 Gramm
- diverse Clips
- Rohrstücke zum Schienen von Rohren

Tragegestell

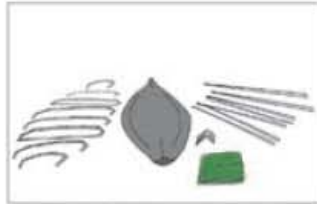
Komplettes Tragegestell mit Schulterriemen, einem gepolsterten Hüftgurt und Befestigungsriemen für den ALLY-Packsack. Auch das aufgebaute Kanu kann mit dem Tragegestell transportiert werden; an den Verlängerungsstangen des Gestells mit C-Clips befestigt.



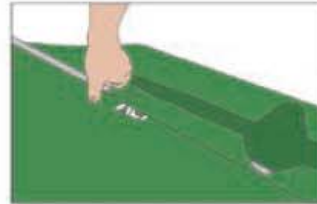
LEICHTE MONTAGE



1. Ein neuer ALLY-Faltkanadier wird demontiert in einem Karton geliefert. Kontrollieren Sie nach dem Auspacken, ob alle Teile vorhanden sind.



2. Rollen sie die Matte aus. Sortieren Sie die Querspannen der Größe nach. Setzen Sie die doppelten Längsrohre zusammen und sortieren Sie sie der Länge nach.



3. Legen Sie die Bootshaut auf die Seite. Schieben Sie die Dollbordrohre in die dafür vorgesehenen Kanäle. Das geht am besten, wenn die Bootshaut flach auf dem Boden liegt. Die schwarzen O-Ringe am Dollbordrohr sollen in den Aussparungen der Bootshaut platziert werden. Die Rohre müssen so weit geschoben werden, dass die Enden genau in der letzten Aussparung der Bootshaut herauskommen.



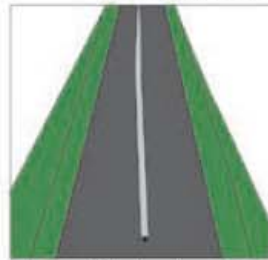
4. Breiten Sie die Bootshaut in offener Position aus. Legen Sie die Bodenmatte in die Plane. Greifen Sie die Matte in der Mitte (wie auf dem Bild gezeigt). Wichtig: Die dunklere, festere Seite der Bodenmatte muss oben liegen, da diese stabiler ist und nicht so schnell vom Bootsgestänge zerkratzt wird.



5. Legen Sie die Bodenmatte mittig auf die Bootshaut, so, dass die Enden auf jeder Seite gleich weit überstehen. Das geht am einfachsten, indem man die Bodenmatte so lange schiebt und rückt, bis sie richtig liegt (siehe Bild).



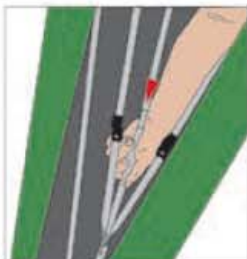
6. Setzen Sie die Steven ein (Bögen). Schieben Sie zuerst die kurzen Endstücke in den Kielspant. Vor der Erstmontage Silikonspray auf die Steven auftragen.



7. Die Steven (Bögen) werden gedreht und dann hinunter und in die Bootshaut gepresst. Das gerade Ende des Stevens weist nun in einem 45-Grad-Winkel nach oben.



8. Montieren Sie dann den Innenbodenspant (das kürzeste der Längsrohre). Dieser wird an den untersten Haken der Steven platziert. Montieren Sie dann den Außenbodenspant an den mittleren Haken. Greifen Sie den Innenbodenspant und den Außenbodenspant und drücken sie diese nach unten gegen den Kanuboden. Passen Sie dabei auf, dass die Steven sich nicht verschieben, sondern mittig stehen.



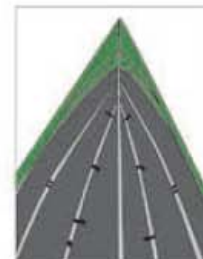
9. Montieren Sie jetzt den Kiel mittig in Längsrichtung an die Steven selbst. Der Kielspant richtet sich in einem Bogen im Kanu auf.



10. Montieren Sie dann den Wasserlienspant (das längste der außenverlaufenden Längsrohre). Der wird am obersten Haken platziert. Nehmen Sie alle Längsrohre und drücken Sie sie nach unten.



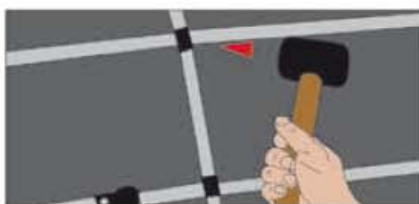
11. Bei der Erstmontage ist die Bodenmatte noch nicht geformt, und es wird Falten in Bug und Achterstevan geben. Greifen Sie die Bootshaut und ziehen Sie sie so über den Bogen, dass die Falten sich glätten. Greifen Sie eventuell noch einmal alle Rohre und drücken Sie sie nach unten, so dass die Schaummatte in Bug und Achterstevan zusammengepresst wird und die Rohre in der Plane ganz gestreckt sind. Die Rohre können nun im Kanu zu den Seiten hin ausgebreitet werden.



12. Alle Längsrohre liegen dann wie hier abgebildet. Achten Sie darauf, dass alle Plastikteile nach oben gerichtet sind. Kontrollieren Sie noch einmal, ob die Bodenmatte mittig im Kanu liegt und dass die Steven sich nicht verschoben haben.



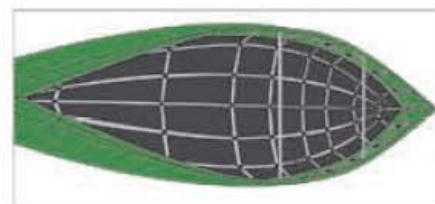
13. Jetzt wird der erste Querspannen eingesetzt. Es lohnt sich immer, das Kanu zu spannen, indem man den zweitbreitesten Querspannen lose einsetzt. Nehmen Sie den Gummihammer zu Hilfe.



14. Montieren Sie den breitesten Querspannen in der Mitte des Kanus. Legen Sie den Spant auf die Längsspannen in das Kanu und befestigen Sie den C-Clip zwischen den O-Ringen am Dollbord. Drücken Sie den Spant in vertikale Position, während Sie die Längsrohre in den Plastikclips justieren. Benutzen Sie vorsichtig den Gummihammer, bis der Spant sich unter den Schließ-Clips auf den Längsrohren befindet. Arbeiten Sie sich auf diese Weise bis zu den Steven voran.



15. Schließen Sie mit Hilfe des Hammers alle Schließclips auf den Längsrohren.



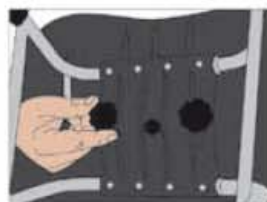
16. Jetzt ist das Kanu fertig montiert



17. Verstellen Sie den Abstand an den Sitzbeinen, damit diese in der gewünschten Position an die Längsspannen passen.



18. Die Sitze werden befestigt, indem die C-Clips auf die Längsrohre gesteckt werden. Schieben Sie die Schließclips nach unten.



19. Für eine optimale Sitzposition lässt sich der Winkel der Sitzschale verstellen. Lösen Sie die Schrauben unter dem Sitz und bringen Sie ihn in die gewünschte Position, ob aufrecht oder kniend mit einem niedrigeren Schwerpunkt. Vergessen Sie nicht, die Schrauben wieder anzuziehen.



20. Verstellen Sie den Abstand an den Sitzbeinen, damit diese in der gewünschten Position an die Längsspannen passen.



Reise zu den Wassern „in dem Land dort oben“

PADJELANTA Beschreibung

Der Padjelanta-Nationalpark liegt im hohen Norden Schwedens an der norwegischen Grenze weitab aller Straßen. Padjelanta (bedeutet so viel wie „Das höhere Land“) ist mit 1.984 km² der größte Nationalpark Schwedens und einer der größten Europas. Er wurde 1962 eingerichtet und ist seit 1996 Teil des UNESCO-Welterbes Laponia. Zum großen Teil besteht Padjelanta aus einer ausgedehnten, gebirgigen Hochebene. Die beiden großen Seen Vastenjaure und Virihaure liegen innerhalb des Nationalparks. Die nächstgelegenen Städte sind (von Parkgrenzen ausgehend) Jokkmokk (ca. 210 km), Gällivare (ca. 190 km) und Fauske (ca. 55 km) in Norwegen. Die nächstgelegenen Ortschaften sind Kvikkjokk (ca. 90 km), Ritsem (ca. 15 km) und Sulitjelma (ca. 25 km) in Norwegen. Dauerhafte Siedlungen gibt es im Nationalpark nicht. Das Gebiet wird jedoch als primäres Sommerweidegebiet der samischen Rentierzüchter-Gemeinschaften genutzt. (Quelle: Wikipedia)



Der Autor

Stefan Rosenboom wurde 1966 in Frankfurt am Main geboren. Schon sehr früh wurde er durch seinen Vater an die Fotografie herangeführt. Gemeinsame Fotoexkursionen in die Natur vor der Haustür und unzählige Stunden in der eigenen Dunkelkammer bildeten die Basis für die spätere Entscheidung einer Ausbildung im Fotografenhandwerk. Freie Arbeiten mit den Schwerpunkten Natur, Wildnis Afrika, Landschaft und Reportage bilden heute einen großen Teil seiner Projekte. Dazu zählen auch Kalender und Buchproduktionen. Darüber hinaus veranstaltet er regelmäßige Ausstellungen in Murnau und Garmisch als Mitglied des Künstlerbundes sowie eigene Ausstellungen im Penzberger Zist, Kunstbunker Geretsried und Galerie Fiedler Murnau. Stefan Rosenboom lebt mit seiner Frau Susanne Gogolok und Tochter Silja in der Jaudenmühle bei Habach in Oberbayern.

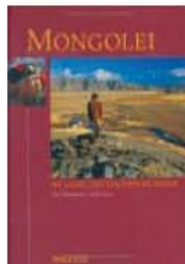
Weitere Infos auf:

www.augenwege.de



Von den Bergen in die Wüste – Eine kombinierte Rad- und Paddeltour im mongolischen Altaigebirge

Inspiziert von den positiven Berichten der Euphrat- und Donau-Befahrer Vetter und Heiland, brach Olaf Meinhardt nach einer ersten erfolgreichen Reise mit 2 ALLYs zu einer weiteren Mongolei-Tour auf. Diesmal erweiterte er seinen Aktionsradius durch die Mitnahme geländegängiger Fahrräder. Seine beeindruckenden Bilder veröffentlichte Olaf unter anderem im Bucher Verlag: „Mongolei. Im Land des Dschingis Khan“ (von Olaf Meinhardt und Achill Moser).



Olafs Tipps

„Zwischen Juni und Dezember lässt sich das Land am besten bereisen. Ab Oktober kann es nachts empfindlich kalt werden. In den Monaten Juli und August muss mit stärkeren Regenschauern gerechnet werden. Besonders der Norden ist für einen regenreichen Sommer bekannt.“

„Trockennahrung von zu Hause mitzubringen ist sicherlich eine gute Idee, erhöht jedoch das Fluggewicht. Bevor es aufs Land hinausgeht, sollte man sich noch in Ulan Bator oder in den Provinzhauptstädten eindecken, denn die Lebensmittelbeschaffung ist außerhalb der Städte nicht immer einfach. Für das Altaigebirge unbedingt noch in Ulgij einkaufen!“ Mehr Infos auf:

www.olaf-meinhardt.de



Eine Reise vom Schwarzwald zum schwarzen Meer

Nach den guten Erfahrungen während der kombinierten Rad- und Boot-Befahrung am und auf dem türkischen Abschnitt des Euphrat kam für Barbara Vetter und Vincent Heiland aus Jena für ihre Donau-Reise kein anderes Transportmittel als das ALLY Tour in Frage. Hierdurch war es möglich, eintönige Flussabschnitte mit dem Fahrrad zu umgehen. Das ALLY verstaute man hierzu einfach auf dem mitgeführten Anhänger. Mehr Informationen zu den vielfältigen Aktivitäten von Barbara und Vincent gibt es unter:

www.lichtbildarena.de





Bergans Ally Testcenter
Postfach 1436, 9001 St. Gallen, Switzerland
Phone 0041 (0)79 439 01 78
Email info@ally-testcenter.ch
www.ally-testcenter.ch

ALLY TESTCENTER
Bodensee - Zürichsee - Zugersee - Reuss

Bergans Outdoor GmbH
Rugenberg 51
22848 Norderstedt
Fon +49-40-325 96 44-50
Fax +49-40-325 96 44-99
bergans@bergans.de
www.bergans.de



Layout: Stefanie Thumann (www.stefanie-thumann.de) - Fotos: Gylstein Kahn, Olaf Meinhardt, Stefan Rosenboom, Barbara Vetta, Vincent Helland, Stefanie Thumann, David Godemann, Bernd Taube